

# Der Czuzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Czuzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 32.

Neuenbürg, Samstag den 27. Februar

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für ausw. Inserate 12 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsschuldscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am Rathause jeder Gemeinde angeschlagene Bekanntmachung vom 15. Februar 1897 aufmerksam gemacht, wonach diejenigen der Umwandlung auf 3 1/2% unterliegenden Staatsschuldscheine mit den Buchstaben

L, M, N, und O, deren Zinse auf den 1. Februar/1. August und 1. März/1. September verfallen,

zur Abstempelung vom 1. März 1897 an bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldenkasse oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgarts einzureichen sind.

Wegen derjenigen 4prozentigen Staatsschuldscheine aus den Jahren 1875/87, deren Zinsen auf andere Termine verfallen, werden später weitere Bekanntmachungen erlassen werden.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können.

Den 17. Februar 1897.

K. Kameralamt.  
Mosler.

Revier Schwann.

### Reisig-Verkauf.

Am Montag den 1. März, vormittags 9 Uhr

werden aus dem Staatswald Seelach, Fahrberg, Buckel, Thor, Wildföckle, Schnepfenrain, Lohsee, Zwiemann, Schwobhausen, Salmisgrund und Bergthalde:

1487 Nm. Reisig auf Haufen gesetzt und 250 Wellen nicht ausgeprägelt, sowie 3380 Wellen ausgeprägelt Reisig (Sireu-reisig) verkauft. Die Reisjuder in Seelach und Buckel werden um 9 Uhr bezw. 11 1/2 Uhr an Ort und Stelle, der Anfall aus den übrigen Abteilungen um 10 1/2 Uhr in der Wildföckleshütte verkauft. Zusammenkunft bei der Stählinshütte.

Revier Wildbad.

### Schlagraum- u. Reinigungsmaterial-Verkauf

am Donnerstag den 4. März d. J., morgens 1/2 9 Uhr

auf der Revieramtskanzlei aus Abteilung II. 16 Hohe-Dohle und II. 11 Obere Behnwaldebene.

Forstwart Decker, Wildbad zeigt auf Verlangen die Flächenlose, namentlich von dem Buchen Reinigungsmaterial in Obere Behnwaldebene, vor.

### Holzversteigerung.

Großh. Bezirksforstei Mittelberg (Eitlingen) versteigert losweise unter den üblichen Zahlungsbedingungen je vormittags 10 Uhr:

Donnerstag, 4. März 1897 in der Margzeller Mühle aus den Domänenwaldungen Oberklosterwald

Zellerberg Abt. 79) und Unterwald (Bergschmiedehang Abt. 91 und 92) 55 tannene Stämme IV. und V. Kl., 8 do. Alöhe, 2 Eichen, 30 eichene Stangen, 210 tannene Bau- und Wagnerstangen, 300 do. Hopfenstangen I. und II., 450 do. III., 1000 do. IV. Kl. 3000 tannene Rebpfähle, 300 do. Baumpfähle und 2850 do. Bohnensteden, 410 Ster buchene, 363 Ster tannene Scheiter, 436 Ster buchene, 55 Ster tannene und gemischte Prügel, 1800 buchene und gemischte Prügelwellen, 4370 buchene Normalwellen und einige Lose Schlagabraum.

Samstag, 6. März 1897

im Rathause zu Langenalb aus dem Domänenwald Lannwald (Abt. 103, 107, 108) und Maisenbach (Abt. 117) 514 Ster buchene und 1045 Ster forlene Scheiter.

Die Forstwarte Kunz und Fluderer in Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

### Holzversteigerung.

Die Gemeinde Weiler versteigert aus ihrem Gemeinewald am

Donnerstag den 4. März ds. J.

490 Stück Forlenstämme und Alöhe

II., III. und IV. Kl., Gesamtmeßgehalt 445 Fm.,

17 „ Birken, Gesamtmeßgehalt 936 Fm.,

8 „ Buchen, Gesamtmeßgehalt 3,85 Fm. und

13 „ Wagnerreihen.

Zusammenkunft morgens 1/2 9 Uhr beim Rathaus.

Weiler, den 25. Februar 1897. Der Gemeinderat: Bürgermeister, Decker, Müller, Ratschr.

Stuttgart.

### Brennholzlieferungs-Accord.

Für das Etatsjahr 1897/98 bedürfen wir:

3000 Nm. buchene,

4500 „ weißtannenes und

1000 „ gemischt tannenes,

2 und 4 spaltiges, 1 m langes Scheiterholz

Die Lieferung — in Partien von 200 Nm. — wird am

Samstag den 13. März d. J., vormittags 10 Uhr

im Speisesaal der Armenbeschäftigungsanstalt, Lutzhoferstr. 8 dahier, im öffentlichen Abstreich vergeben. Die Accordsbedingungen können bei der Verwaltung einesehen oder von ihr bezogen werden.

Den 20. Februar 1897.

Stadt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

### Wasserleitung-Accord.

Die Arbeiten für die Wasserleitung von drei Dienstwohngebäuden in Wildbad im Voranschlagsbetrag von 650 M sind zu vergeben.

Lusttragende tüchtige Unternehmer sind hiemit eingeladen, Pläne, Voranschlag und Bedingungen dahier einzusehen und ihre in Prozenten der Voranschlagspreise ausgebrachten Angebote schriftlich, versiegelt und entsprechend überschrieben spätestens

Montag den 8. März 1897, vormittags 10 Uhr

der unterzeichneten Stelle zu übergeben. Nachgebote sind ausgeschlossen. Ueber Leistungsfähigkeit sind neuere amtliche Zeugnisse beizubringen.

Pforzheim, den 23. Februar 1897

K. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

### Saatkartoffel.

Im Hinblick darauf, daß die Kartoffeln in den letzten Jahren schlecht geraten sind und vielfach mit Krankheiten befallen waren, werden die Landwirte dringend ermahnt, mit der Saatfrucht zu wechseln.

Der landwirtschaftl. Bezirksverein ist bereit, den Bedarf an Saatkartoffeln zu vermitteln und hat günstige Offerte:

a. aus der Gegend von Rastatt, für rote Kartoffel bester Qualität zum Preis von etwa 2 M pro Ztr., für weiße Kartoffel ebenso und für blaue Frühkartoffel zum Preis von 2 M 20 S pro Ztr.;

b. aus der Gegend von Freiburg (Baden), für rote und weiße Kartoffel vorzüglicher Qualität zum Preis von 2 M 50 S pro Ztr.

Zu diesen Preisen treten noch etwa 40 bis 50 S Transportkosten pro Ztr. bis Bahnhof Neuenbürg.

Bestellungen auf Kartoffel unter Angabe der Sorten wollen sofort und längstens binnen 8 Tagen bei Oberamtsleiterarzt Böpple eingereicht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, für möglichste Verbreitung des Vorstehenden in ihrer Gemeinde Sorge tragen zu wollen. Den 24. Februar 1897. Vereins-Vorstand: Oberamtmann Pleiderer.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Zur Förderung des künstlichen Futterbaues beabsichtigt der Verein für seine Mitglieder den Bezug folgender Sämereien zu vermitteln:

1. **Grasamen.** Mischungen in guter Qualität unter Uebernahme der Frachtkosten und 20% des Ankaufspreises auf die Vereinskasse;

2. **Alcesamen.** (Kostlee und Luzerne) in vorzüglicher Qualität unter Uebernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse. Bestellungen wollen binnen 10 Tagen bei dem Vereinskassier Oberamtsleiterarzt Böpple hier eingereicht werden. Den 24. Februar 1897. Vereins Vorstand: Oberamtmann Pleiderer.



Privat-Anzeigen.



Turn-Verein Neuenbürg.

Am Samstag den 27. ds. Mts. findet das

Fastnachts-Kränzchen

verbunden mit akrobatischen Ausführungen

im Hotel zur „Post“ statt, wozu wir unsere verehrlichen Freunde und Gönner höflichst einladen.

Beginn präzis 7 1/2 Uhr

Eintritt für Nichtmitglieder M. 1.—  
Anständige Masken haben freien Zutritt.

Maskenabzeichen für Mitglieder obligatorisch; solche sind an der Kasse zu haben.

Der Turnrat.

Neuenbürg

Am Samstag den 27. Februar

findet bei Unterzeichnetem der

Bürgerball

statt, wozu freundlichst einladet

Burghard z. Bären.



Seien Sie vorsichtig

beim Einkauf der

Gentner's Wichse und

Gentner's Schuhfett (Thranfett)

in roten Dosen, es giebt viele geringe Nachahmungen  
Merkmale der ächten Gentner'schen Fabrikate sind:

Schutzmarke: Kaminfeger

und die Firma:

Carl Gentner in Göppingen.

Schutzmarke.

Zu haben in Neuenbürg in den meisten Geschäften; in Wildbad bei  
D. Treiber, J. F. Gutbub, C. Kberle sr.; in Calmbach in den meisten  
Geschäften; in Hßen bei Wih. Bodamer.

Norddeutscher Lloyd, Bremen  
Belästigte Passagierzahl über 3 Millionen.  
Oceanfahrt nach New York  
6-7 Tage.  
Schnell-Postdampfer-Linien  
Bremen-New York  
GENUA-NEW YORK  
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata  
Bremen-Brasilien Bremen-OstAsien  
Bremen-Australien.  
Nähere Auskunft erteilt der  
Norddeutsche Lloyd, Bremen  
sowie dessen Agenten.  
Theodor Weiss in Neuenbürg.

Schömburg.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

am Dienstag den 2. März 1897

in das Gasthaus zum „Ochsen“ dahier  
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche  
Einladung anzunehmen zu wollen

Wilhelm Saug,

Wegher von Altburg;

Katharine Rentschler,

Schultheißen Tochter.

Herrenalb, 23. Febr. 1897.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
an dem uns so schmerzlichen Verluste sagt innigen  
Dank im Namen der Hinterbliebenen

Die tiefgebeugte Gattin:

Caroline Brosius.

Calmbach.

Der

Militär-Verein

feiert das

Geburtsfest Seiner Majestät des Königs Wilhelm II.

am Sonntag den 28. Februar, abends von 7 Uhr ab  
im Gasthaus „J. Bahnhof“ mit einer

Abendunterhaltung

und ladet seine verehrlichen Ehrenmitglieder, sowie die Kameraden des  
Veteranen-Vereins freundlichst ein.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 M

Der Vorstand.

Am Sonntag den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr  
findet in der „alten Linde“ in Wildbad eine

Volksparteiliche Versammlung

statt, betreffs regelrechter Konstituierung eines

Bezirks-Volkvereins

wozu höfliche Einladung ergeht.

Bäderlehrlings-Gesuch.

Zwei anständige Jungen aus guter  
Familie, welche die Bäckerei er-  
lernen wollen, können auf Ostern  
eintreten. Anmeldungen nimmt ent-  
gegen

der Vorstand der Bädergenossenschaft  
Durlach.

Neuenbürg.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres ehrliches Mädchen  
vom Lande findet sofort oder bis  
1. April eine angenehme Stelle.  
Zu erfragen bei der Exped. ds.  
Blattes.

Neuenbürg.

Ein ordentliches, ehrliches

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, kann sofort  
eintreten bei

Friedrich Bender z. Windhof.

Neuenbürg

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Fleischer Haist.

7 Meter Sommerstoff für Mk. 1.95 Pfg.

6 Meter Loden doppeltbreit, besonders haltbar, für Mk. 3.90 Pfg.

6 „ Mousseline laine, garant. reine Wolle „ 4.50 „

sowie allerneueste Naité, Lenons, Elamino, Granit, Piqué, Cheviots, schwarze  
und weisse Gesellschafts-Waschstoffe etc. etc. in grösster Auswahl und  
zu billigsten Preisen versenden  
in einzelnen Metern franko ins Haus.

Mustor auf Verlangen franko. — Modebilder gratis.

Versandhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Buckle zum ganzen Anzug  
Mk. 4.05 Pfg., Cheviots zum ganzen Anzug Mk. 5.85 Pfg.

Lomersheim,  
Station Mühlacker.

Schönen unberechneten

Shotthafer

doppelt gepußt, Muster franko, sehr  
dem Verkauf aus

Karl Zippé.

Wildbad.

2 bis 300 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

(Kleinfutter) hat zu verkaufen

Karl Boyenhardt, Mourer.

Die

Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben  
entschieden

Carl Mill's allein echte

Spitzwegerich-

Brustbonbons.

in Paketen à 10, 20 und 40 J.  
Spitzweg-Bruststift in Flaschen  
à 50 und 100 J. Beste Hausmittel  
bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh  
u. s. w. Nur acht zu haben in  
Neuenbürg bei Conditor C.  
Bärenstein und J. Hall; in  
Herrenalb bei Conditor B.  
Brosius.

anläßl  
zahl  
Im  
eines  
Klasse  
Hofap  
in W  
Bey  
Calw  
Sei  
(vorh  
präze  
affiste  
(frühe  
Friede  
Ra r  
Nacht  
als S  
entneh  
beginn  
und f  
Haupt  
nach  
Landst  
Wary  
Herren  
württ.  
den an  
der Be  
Borga  
daß d  
zur A  
erwerb  
Rückst  
Kutor  
nicht r  
der B  
nehme  
18000  
scheine

andere  
mit d  
währen  
meist  
Leiden  
Beipre  
ruhig  
stimmu  
Rinist  
hoch j  
sichen  
der de  
ein zu  
Frie  
Kaiser  
schiffes  
mächte  
Borgel  
fassung  
re ch  
andere  
des F  
zu bej  
nicht j  
Türkei  
verstan  
die Be  
christli  
ist den  
ottoma  
Blut z  
verfolg  
Sozial  
ihre  
Reichs  
feiner  
Human  
nachde  
feine  
auswä



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Seine Majestät der König hat anlässlich Seines Geburtsfestes eine größere Anzahl Orden und Auszeichnungen verliehen. Im diesseitigen Bezirk erhielten den Titel eines Bahnhofsinspektors, Bahnhofverwalter I. Klasse La Roche in Wildbad; den Titel eines Hofapothekers Apotheker Dr. Carl Meßger in Wildbad; die silberne Verdienstmedaille Bezirksfeldwebel Schramm im Landwehrbezirk Calw in Neuenbürg. Ferner erhielt Präzeptor Seiferheld an der Lateinschule in Crailsheim (vorher in Neuenbürg) den Titel eines Oberpräzeptors und der hofkammerliche Revidentassistent Bernhard Gauß in Altshausen (früher in Neuenbürg) die Verdienstmedaille des Friedrichordens.

Zum Bau der schmalspur. Nebenbahn von Karlsruhe nach Herrenalb ist im Nachtragsetat eine Forderung von 34 776 M. als Staatsbeitrag enthalten. Der Begründung entnehmen wir u. A. Nachstehendes: Die Bahn beginnt neben dem Hauptbahnhof in Karlsruhe und führt zunächst östlich von der badischen Hauptbahnlinie Karlsruhe-Basel über Ettlingen nach Busenbach. Von hier folgt die Bahn der Landstraße und führt über Reutod, Spielberg, Marzell und Frauenalb bis an ihren Endpunkt Herrenalb. Von den Stationen fällt auf das württ. Gebiet nur der Bahnhof Herrenalb. Für den auf die Markung Herrenalb fallenden Teil der Bahn mit 1,932 Km. Länge wird nach dem Vorgang Badens in Anbetracht des Umstandes, daß der der Stadtgemeinde angefallene Beitrag zur Aufbringung der Kosten für den Grunderwerb sich auf 28 800 M. beläuft, sowie mit Rücksicht auf die allgemeinen Interessen des Kurorts Herrenalb ein einmaliger unverzinslicher, nicht rückzahlbarer und nach der Betriebsöffnung der Bahn zu zahlender Zuschuß an den Unternehmer in dem kilometerweisen Betrage von 18 000 M. gleich 34 776 M. gerechtfertigt erscheinen.

**Deutsches Reich.**

**Der Reichstag und Kreta.**

Der Reichstag hat sich, dem Beispiele anderer Staaten folgend, wie berichtet, auch mit der kretensischen Frage beschäftigt. Aber während dieselbe in den fremden Parlamenten meist zu einer Entflammung der politischen Leidenschaft den Anlaß gegeben hat, ist ihre Besprechung im deutschen Reichsrathause ebenso ruhig und sachlich — in seltener Uebereinstimmung aller Parteien verlaufen. Der Minister Frhr. v. Marschall umgrenzte kurz, doch scharf, das für Deutschland in der kretensischen Frage obwaltende Interesse. Die Linie der deutschen Politik ist auch hier: entschlossen einzutreten zur Erhaltung des Friedens!

Bedüglich aus diesem Grunde hat der Kaiser die Anteilnahme eines deutschen Kriegsschiffes an der Flottendemonstration der Großmächte gegen Griechenland befohlen, denn das Vorgehen der Griechen ist nach deutscher Auffassung ein Verstoß gegen das Völkerrecht und vermöge seiner Rückwirkung auf andere Völker eine schwere Gefährdung des Friedens. Diese Friedensgefährlichkeit zu beseitigen mit den wirksamsten Mitteln, ist nicht sowohl ein Akt der Gerechtigkeit gegen die Türkei, sondern auch die Forderung einer richtig verstandenen Humanität. Es schließt dies nicht die Befriedigung wohlbegründeter Wünsche der christlichen Bevölkerung Kretas aus; eine solche ist denkbar, ohne daß man die Integrität des ottomanischen Reiches anzutasten und nutzlos Blut zu vergießen braucht. Mit voller Thatkraft verfolgt Deutschland dies Ziel.

Alle Parteien im Reichstage, selbst die Sozialdemokraten, haben durch ihr Verhalten ihre Zustimmung zu diesen Erklärungen der Reichsregierung zu erkennen gegeben. Auf keiner Seite war man von einer wässerigen Humanität für das Griechenvolk angeleitet, nachdem dieses sich ohne alle Bedenken über seine finanziellen Verpflichtungen gegen die auswärtigen, besonders deutschen, Staatsgläubiger

hinweggesetzt und den Weg der politischen Abenteuer eingeschlagen hat. Um so eigenartiger berührte es, daß der Wortführer der Zentrumsparthei, Herr Lieber, wohl die Haltung des deutschen Reiches billigte, aber aus dem Verhalten der Großmächte Kreta gegenüber doch auch ihre Pflicht zu einem gemeinsamen Eintreten zu Gunsten der weltlichen Papst-Herrschaft folgerte. Die Vereinfachung, in die sich der Urheber dieses Gedankens verlegt sah, brachte ihn indes schnell zu einer bessern Erkenntnis; er selbst gab schließlich dem Wunsche Ausdruck, daß Deutschland in allen auswärtigen Fragen stets einmütig zusammenstehen möge. Dieses Bild voller Eintracht aller Parteien, wenn es die Wahrung des deutschen Ansehens nach außen hin gilt, wird seinen Eindruck auf die fremden Staaten nicht verfehlen.

Die Haltung Deutschlands in der griechisch-kretischen Frage, welche auf eine Anregung des Reichstages erst letzter Tage wiederum von dem Staatssekretär Frhr. v. Marschall dargelegt wurde, findet nicht nur in Deutschland, sondern auch bei allen Friedensfreunden in ganz Europa lebhafteste Anerkennung, erregt aber begreiflicherweise bei den Griechen ebenso große Erbitterung. Allein jenes bankrotte Völkchen möge zuerst seine Schulden bezahlen, ehe es den vereinigten Mächten Europas Trost zu bieten wagt. Unverantwortlich haben s. B. die deutschen Banken gehandelt, welche die griechische Anleihe vertrauensfelig den deutschen Kapitalisten aufhalssten. Aber unser auswärtiges Amt wird nach wie vor bemüht bleiben, die Interessen der deutschen Gläubiger Griechenlands zu fördern.

Berlin, 24. Febr. Die jüngsten Ministerreden in Berlin, London und Paris haben erkennbar die Einigung der Großmächte in der kretischen Frage wesentlich gefördert; so sehr jene ministeriellen Auslassungen im einzelnen den örtlichen Anschauungen angepaßt waren, so stimmen sie doch im ganzen nicht nur in der Verwerfung der Einverleibung Kretas durch Griechenland, sondern auch darin überein, daß der unhaltbar gewordene Zustand auf der Insel Kreta durch eine Art Autonomie unter Erhaltung der Oberhoheit des Sultans zu ersetzen, zunächst aber dem den europäischen Frieden bedrohenden völkerrechtswidrigen Vorgehen Griechenlands ein Ende zu machen sei. Daß die gleiche Auffassung in Petersburg und Wien besteht, war schon vorher bekannt, auch darüber scheint keine Meinungsverschiedenheit unter den Mächten mehr zu bestehen, daß, wenn Griechenland dem Drängen der Mächte weiteren Widerstand leisten sollte, die von Deutschland vorgeschlagene Blockade der griechischen Häfen das wirksamste Mittel bildet, um diesen Widerstand zu brechen.

Der Vorstand des Reichstages hat dem Reichstage den Antrag unterbreitet, 300 000 M. für den Bau eines Präsidialgebäudes des Reichstages als erste Bauprate in den Etat des Reichstages einzustellen. Die Baukosten sind auf 790 000 M. veranschlagt.

Im Laufe des Sonntags oder der folgenden Nacht ist in dem Juweliergeschäft Luckwaldt in der Leipzigerstraße in Berlin ein Brillanten-Diebstahl verübt worden. Die vermischten Brillanten sollen einen Wert von 100 000 M. haben.

Von der württ.-bad. Grenze, 23. Febr. Eine gute Seele muß der durchgebrannte Handelsmann Emanuel Oppenheimer von Sennfeld sein. Um dem Konkursverwalter zu viel Arbeit zu ersparen, sandte er aus Chicago eine genaue Aufstellung seiner sämtlichen Schulden. Die Gelder mitzuschicken, um die Schulden zu bezahlen, hat er leider vergessen.

**Ausland.**

In der französischen Deputiertenkammer versuchten die Gegner des Ministeriums einen Ansturm auf den Minister des Auswärtigen, Hanotaux, wegen seines Verhaltens in der orientalischen Frage. Hanotaux legte aber in einer glänzenden Rede die Notwendigkeit des

Zusammengehens der europäischen Mächte so überzeugend dar, daß die Deputiertenkammer mit 413 gegen 83 Stimmen das Verhalten des Ministers billigte und so dem Kabinett ein glänzendes Vertrauensvotum erteilte. — Randallierende Studenten, welche in Paris bei einer Versammlung zu Gunsten Griechenlands mit der Polizei handgemein wurden, sind vom Polizeigericht rasch zu Gefängnisstrafen verurteilt worden.

In Italien dauern die Kundgebungen der Studenten und der oppositionellen Abgeordneten zu Gunsten Griechenlands fort, doch läßt sich das Ministerium von seiner korrekten politischen Haltung im Interesse des europäischen Friedens nicht abbringen.

Die Griechen machen noch immer keine Miene sich von Kreta zurückzuziehen und König Georg selbst setzt mit Briefen und Telegrammen an den Jaren und an seinen Vater, den König von Dänemark, ebenso auch durch selbstverfaßte Leitartikel, die er in verschiedenen auswärtigen Blättern unterdringt, alles in Bewegung, um seinen Einfall in der Insel Kreta als berechtigt und notwendig darzustellen. Es sprach anfänglich nicht gerade für eine große Einigkeit der Mächte, daß die vor Kreta versammelten Kriegsschiffe keine Anstalten trafen, um weitere Truppen- und Munitionsendungen der Griechen auf die Insel zu verhindern, und sogar die Ausschiffung von Lebensmitteln für die griechischen Truppen unter den Augen der Großmächtschiffe gestatteten. England vor allem scheint den Griechen insgeheim Mut zuzusprechen. Als aber die von griechischen Offizieren geführten kretensischen Infanteristen sogar die Stadt Ranea anzugreifen sich anschickten, haben die englischen, russischen und deutschen Kriegsschiffe vor Canea die Infanteristen bombardiert. Offenbar ist eben den Engländern doch klar geworden, daß Deutschlands kräftiges Zusammengehen mit Rußland den Engländern über kurz oder lang schwere Verlegenheiten bereiten könnte, wenn sie ihre zweideutige Politik fortsetzen. So ist also tatsächlich ein Krieg zwischen den vereinigten Mächten und Griechenland zum Ausbruch gekommen, ob aber der griechische Haupthafen Piräus von den gemeinsamen Schiffen der Großmächte blockiert werden wird, erscheint bei dem Widerspruch Englands noch immer zweifelhaft. Nachdem aber auch der französische Minister Hanotaux, ebenso wie im deutschen Reichstag Frhr. v. Marschall, ganz unzweideutig erklärt hat, daß Kreta unter keinen Umständen den Griechen ausgefolgt oder auch nur unter ihre provisorische Verwaltung gestellt werden dürfe, scheint nach der heutigen Lage der Dinge im Orient die Lösung der kretischen Wirren in der Richtung erfolgen zu sollen, daß Kreta zu einem halb autonomen Staat gemacht werden wird, in welchem die Griechen gar nichts und die Türkei ziemlich wenig zu sagen haben werden. Die Griechen haben jetzt sogar die Konsuln von England, Italien und Rußland, welche sich nach Cadono begeben hatten, wo die kretischen Aufständischen 2000 Muselmanen belagern, beschossen, und es wird den Großmächten nichts anderes übrig bleiben, als mit vereinten Kräften auch die Belagerer von Cadono zurückzujagen, sogar auf die Gefahr hin, daß dann Griechenland, wie der griechische Minister des Auswärtigen lächerlicherweise gedroht hat, seine diplomatischen Beziehungen zu den Großmächten abbrechen und seine Gesandten in Petersburg, Berlin, Paris, London, Wien und Rom abberufen würde.

Athen, 24. Febr. (Havasmeldung.) Nach einer Depesche aus Ranea von heute nachmittag stürzte während des Brandes des Regierungsgebäudes der Geldschrank des Gouverneurs herab und wurde zertrümmert. Türkische Offiziere und Soldaten beabsichtigten, die 7000 Pfd. Sterl., welche der Geldschrank enthielt, an sich zu nehmen, wogegen europäische Offiziere Einspruch erhoben. Von türkischer Seite wurden die fremden Seeleute des Diebstahls bezichtigt. Die Untersuchung ergab jedoch, daß diese Anschuldigung vollständig unbegründet war. Um die Muselmanen fern zu halten, waren die Seeleute gezwungen, von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Der Vorfall hätte beinahe zu einem Kampfe zwischen Türken und Europäern geführt. Während des



Brandes des Gebäudes wurden italienische Matrosen schwer verletzt. In Haleppa soll ein Angriff von türkischen Soldaten und Muselmanen mit Christen stattgefunden haben.

Kanea, 24. Febr. Die Admirale der fremden Kriegsschiffe haben den griechischen Geschwaderchef aufgefordert, mit ihnen gemeinschaftlich die Vertheidigung der vorgestrigen Vertheidigung zu besuchen, um die Wirkung der Beschießung festzustellen und für die Besetzung der Verwundeten zu sorgen, falls welche vorhanden seien; was sie, so lange kein Zeugnis von unparteiischer Seite vorliege, bezweifelten. Der griechische Geschwaderchef lehnte den Vorschlag ab, da er infolge der durch die Beschießung hervorgerufenen Erregung nicht für die Sicherheit der Admirale bürgen könne.

Kanea, 24. Febr. Seit dem 22. ist kein weiterer Angriff erfolgt. Die Lage in der Umgegend der Stadt ist viel ruhiger geworden. Die europäischen Fahrzeuge haben sich längs der Küste verteilt. Der französische Dampfer „Suchet“ hat in Sitia ungefähr 300 verwundete Christen und Muselmanen aufgenommen. Diese werden an Bord behandelt.

Konstantinopel, 24. Febr. Nach der griechischen Grenze sind acht Kavallerieregimenter und 40 Batterien gesandt worden.

König Georg von Griechenland wurde im März 1863 einstimmig gewählt und bestieg unter dem Namen Georg I. den Thron Griechenlands. Er hat manche schwere Stunde in seiner neuen Heimat durchgemacht. Kaum drei Jahre nach seinem Regierungsantritt wäre er durch Kreta, das schon damals sich von der Türkei loszureißen suchte, in einen Krieg mit der Türkei verwickelt worden. Griechenland wollte Kreta gern in seinen Schoß aufnehmen, selbst um den Preis eines Krieges, den es mit der Türkei geführt hätte, wenn es nur Geld gehabt hätte. Ganz Griechenland war begeistert. Als aber die Regierung eine Anleihe im eigenen Lande in Höhe von 100 Millionen Drachmen (damals 72,53 J) anschrrieb, wurden nur 100 000 Drachmen gezeichnet. Im Jahre 1888 feierte der König sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum, 1893 erklärte sich sein Land bankrott. Der König ist am 24. Dezember 1845 geboren und mit einer russischen Prinzessin verheiratet. Sein ältester Sohn, der Thronfolger, Prinz Konstantin, hat eine Schwester unseres Kaisers zur Frau.

**Unterhaltender Teil.**

**Um ein Augenpaar.**

Historische Erzählung von Victor Straß.  
(Schluß.)

Im Jahr 1027 begab sich Bischof Werner nach Konstantinopel und kehrte nicht wieder nach Straßburg zurück.

Genauere Nachrichten über den Gang des Baues fehlen nunmehr.

Nur so viel weiß man, daß im Jahre 1028 das Dach fertig wurde und daß man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß kurze Zeit darauf auch der Turm fertig gestellt wurde.

Diese Ansicht wird durch eine Abbildung der Kirche auf dem uralten Insignel der Stadt Straßburg bestätigt.

Das Münster hatte, wie alle Kirchen jener Zeit, auch eine Krypte oder unterirdische Kapelle. Diese hat sich bis zur Gegenwart erhalten.

In den folgenden Jahrhunderten wurde das Münster nicht weniger als viermal von Feuersbrünsten heimgesucht.

Die Stadt gewann immer mehr an Ausdehnung, die Bevölkerung wurde so zahlreich, daß man im dreizehnten Jahrhundert die Mauern hinoustrücken mußte, um neue Stadtteile zu schaffen.

Das Bistum war durch Schenkungen sehr reich geworden.

Die Bischöfe waren im Elsaß gebietende Herren und selbst auf die Angelegenheiten des Reichs übten sie einen maßgebenden Einfluß aus.

Das Münster genügte den Bedürfnissen der Bevölkerung nicht mehr und entsprach ebenso

wenig der Macht des Bistums, es mußte etwas Größeres geschaffen werden. Es wurde ein Neubau begonnen.

Am 7. September 1275 wurde der mittlere Bau der oberen Gewölbe und des ganzen Werkes, außer den Bortertürmen, am Straßburger Münster vollendet.

Der den Bau leitete, darüber fehlen die Nachrichten.

Der damalige Bischof, Konrad von Lichtenberg, erteilte dem Architekten, Erwin von Steinbach, einem geborenen Rainzer, den Auftrag, eine, der großartigen Kirche würdige Vorderseite auszuführen, die aus zwei Türmen und einem Mittelbau mit dem Hauptportal bestehen sollte.

Erwin verließ durch die Erfüllung des ihm gewordenen Auftrags dem Münster eine solche Schönheit, daß er noch heute als der größte Baumeister des Mittelalters gepriesen wird.

Am 2. Februar 1276 begann man mit dem Graben der Fundamente zu dem Turmbau.

Der Bischof, umgeben von seinem Klerus, hielt zur Einweihung des Ortes einen feierlichen Umzug und that den ersten Spatenstich, zwei Arbeiter aber kamen über die vom Bischof gebrauchte Schaufel in Streit und der Eine erschlug damit den Andern.

Dies war eine schlimme Vorbedeutung.

Die Arbeit wurde auf Anordnung des Bischofs neun Tage lang ausgelegt und erst dann, als der Ort zum zweiten Mal geweiht worden war, wieder aufgenommen.

Erwin starb 1318, bevor er sein Werk vollenden konnte. Die verschiedensten Baumeister arbeiteten nun nacheinander daran.

Die endliche Vollendung des Turmes fand durch Johann Hülz von Rda statt.

1539, am Johannisstage, wurde in Gegenwart einer großen Zuschauermenge der letzte Stein aufgelegt, also 162 Jahre, nachdem Bischof Konrad von Lichtenberg den Grundstein zur Vorderseite gelegt hatte.

Auf dem Knauf der Turm Spitze befand sich eine Statue der heiligen Jungfrau.

In der Reformationszeit wurden in dem Münster protestantische Gottesdienste abgehalten. 1681 wurde es den Katholiken zurückgegeben.

Während der folgenden Jahrhunderte wurde das Münster durch Feuer, Blitzschläge und 1728 durch ein Erdbeben beschädigt.

1833 wurde der Turm in einer Viertelstunde nicht weniger als dreimal vom Blitz getroffen. Darnach ließ der Stadtrat am Turm einen Blitzableiter anbringen.

Unter den Sehenswürdigkeiten des Münsters nimmt die große astronomische Uhr eine der ersten Stellen ein.

Dieselbe ist ein Werk des erfindungsreichen Uhrmachers Jehan Baptiste Schwilgué (geboren den 18. Dez. 1776, gest. 4. Dez. 1856).

Bis in das 14. Jahrhundert hinein läßt sich das Vorhandensein einer astronomischen Uhr im Straßburger Münster nachweisen.

Die erste Uhr stand an der westlichen Wand im südlichen Kreuzarme des Querschiffes.

Die jetzige befindet sich an der gegenüberliegenden Seite.

Die älteste Uhr hatte außer dem ewigen Kalender ein Astrolabium mit den Bewegungen von Sonne und Mond und den ganzen und halben Stunden.

Sie war oben mit in Holz geschnittenen Statuen der Mutter Gottes und den drei Weisen aus dem Morgenlande geschmückt und außerdem mit einem Hahn.

Die Weisen verbeugten sich bei jedem Stunden- schlage vor der Gottesmutter und der Hahn blähte sich auf, schlug mit den Flügeln und krächte.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts versagte diese Uhr ihren Dienst; darauf beschloß der Rat im Jahre 1547 eine neue astronomische Uhr bauen und der alten gegenüber im Münster aufstellen zu lassen.

Die zweite Uhr, die von den Mathematikern Michael Herr, Christian Hertin und Nikolaus Bruckner hergestellt wurde, gleich im Allgemeinen der ersten, nur war sie im Aeußeren künstlerischer ausgestattet und das Gehäuse mit prächtigen Malereien von Tobias Stimmer geschmückt.

Das Gehäuse mit diesen künstlerisch vollendeten Malereien dient noch der jetzigen als solches.

Im Jahre 1789 wurde die zweite Uhr während der Revolution zerstört.

Erst 1836 faßte der Rat der Stadt Straßburg den Beschluß, eine neue astronomische Uhr herzustellen zu lassen.

Der schon erwähnte Schwilgué, ein kunstfertiger Mechaniker und Uhrmacher, wurde mit der Herstellung der Uhr beauftragt; vier volle Jahre arbeitete er an dem Werke.

Im Wesentlichen ist die jetzige Uhr nur eine Wiederholung der früheren, nur in vollendetere Ausführung.

Zu den vorhandenen Figuren hat Schwilgué noch die zwölf Apostel hinzugefügt.

Bei dem Glockenschlage zwölf schreiten sie an Christum vorbei und verbeugen sich vor ihm. Er erhebt segnend die Hände über ihre Häupter. Gleichzeitig kräht der Hahn dreimal und schlägt mit den Flügeln.

Vier allegorische Figuren: ein Kind, ein Jüngling, ein Mann, welche die vier Lebensalter darstellen, umschreiten den Tod, während sie die Viertelstunden schlagen.

Der erste Schlag jeder Viertelstunde geschieht durch einen Engel, die über dem ewigen Kalender sitzen.

Die Schläge, welche die Viertelstunden an- sagen, geschehen durch die vier Lebensalter; das Kind schlägt die erste, der Jüngling das zweite, der Mann das dritte und der Greis das vierte Viertel an, der Tod aber die volle Stunde, während der Engel über dem ewigen Kalender eine Sanduhr, die er in der Hand hält, umwendet.

**Telegramme.**

London, 25. Febr. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Athen erklärte der König, sowohl als die Regierung, sie könnten von ihren bereits getroffenen Entscheidungen nicht zurücktreten. Sie würden darin von dem gesamten Griechenland unterstützt.

London, 25. Febr. Wie das Reutersche Bureau meldet, herrschte gestern im Auswärtigen Amt rege Thätigkeit. Es steht nunmehr fest, daß ein vollständiges Einvernehmen zwischen den Mächten zur sofortigen Lösung der kretischen Angelegenheit besteht. Eine wichtige Kundgebung wird demnächst erwartet.

Konstantinopel, 25. Februar. Ein von Kreta nach Griechenland geflohenen Aufständführer namens Janni Papavafati soll am 20. d. M. mit einem griechischen Schiff bei Serifonssa an der kretischen Küste gelandet sein und 600 griechische Soldaten, große Schießvorräte, sowie viele Waffen und drei Geschütze ausgeschifft haben.

Konstantinopel, 25. Febr. Wie der „Standard“ von hier meldet, habe der Ministerrat im Yıldiz-Kiosk gestern beschlossen, Vorbereitungen für einen etwaigen Vormarsch gegen Athen zu treffen.

Petersburg, 26. Februar. In der Erkenntnis der Wichtigkeit der Stellungnahme Deutschlands, sowie in der kretensischen Frage, wie auch Griechenland gegenüber, hat Rußland es für notwendig erachtet, Griechenland aufzufordern, seine Flotte und die gesamten Truppen innerhalb 3er Tage zurückzuberufen, widrigenfalls Rußland mit den schärfsten Repressalien vorgeht, als deren erste es bereits die von ihm acceptierte Blockade der Häfen ansetzt. Einig mit Frankreich, absolut einverstanden mit Deutschland und Oesterreich wird Rußland den Frieden keinesfalls gefährden lassen. Die Mächte haben sich dahin verständigt, nach Räumung Kretas durch die Griechen zunächst wieder Ruhe und Ordnung auf Kreta herzustellen; sodann unter dem Schutze der Großmächte und unter der Souveränität des Sultans die Autonomie einzuführen.

